

DER HISTORISCHE
GASTBETRIEB DES JAHRES
IN SÜDTIROL

**Eine Auszeichnung der
Stiftung Südtiroler Sparkasse in
Zusammenarbeit mit dem
Landesdenkmalamt und dem
Hoteliere- und Gastwirteverband**

L'ALBERGO STORICO
DELL'ANNO IN
PROVINCIA DI BOLZANO

**Un premio della Fondazione
Cassa di Risparmio di Bolzano in
collaborazione con la Soprintendenza
ai Beni Culturali e l'Unione albergatori
e pubblici esercenti**

2012



Vorwort



Zur sechsten Ausgabe des Wettbewerbes, “Der historische Gastbetrieb des Jahres in Südtirol“, haben sich mehrere interessante Gemeinsamkeiten zwischen den für das Jahr 2012 ausgezeichneten Gastbetrieben ergeben: Beide stehen unter Denkmalschutz, beide befinden sich seit ihrer Eröffnung im selben Familien- bzw. Verwandtschaftsbesitz, beide werden mit größter Sorgfalt und verantwortungsvollem historisch-gastronomischem Bewusstsein geleitet. Sie stellen eine Art Institution dar, und an beiden Betrieben stehen an der Spitze Frauen aus Bozen.

Beide historischen Häuser sind, sei es wegen ihrer ästhetischen und funktionalen Wertschätzung, sei es aufgrund ihrer Geschichte und Kultur, Vermittler zwischen Vergangenheit und Gegenwart und als solche, verdiente Träger der diesjährigen Auszeichnungen. Die gelungene Eingliederung in das jeweils gegenwärtige Leben durch bewusste Pflege unter Beibehaltung des gesamten authentischen Reichtums im Zusammenspiel mit einem unbeirraren Gefühl für die Ehrwürdigkeit der Gegenstände, die Einrichtungen und die Atmosphäre des Ortes, werden durch die Pension Briol und das Bozner Wirtshaus Vögele in beeindruckender Weise vermittelt.

Deshalb richtet sich meine Anerkennung an die beiden Betreiberfamilien sowie Pächter der beiden Gastbetriebe für ihr außergewöhnliches Verständnis zur Erhaltung Südtiroler Gastronomiegeschichte, und mein Wunsch richtet sich an all jene, welche die Verantwortung für historische Gastbetriebe tragen, den Mut und die Kraft zur Weiterführung zu behalten, denn deren Wertschätzung wird in Zukunft stetig zunehmen. Die Träger des Wettbewerbes, das Landesdenkmalamt, der Hoteliers- und Gastwirteverband und die Stiftung Südtiroler Sparkasse, sind sich dessen bewusst und davon überzeugt. Deshalb wird die Stiftung Südtiroler Sparkasse auch weiterhin zum Gelingen des Wettbewerbes beitragen, denn dies ist Verpflichtung und Kulturauftrag.

RA Dr. Gerhard Brandstätter
Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse
Bozen, Oktober 2011

Prefazione

In occasione della sesta edizione del concorso “L'albergo storico dell'anno in Alto Adige” sono emerse svariate e interessanti affinità tra i due esercizi premiati per il 2012: entrambi sono sotto tutela delle Belle Arti, fin dalla loro apertura sono di proprietà della medesima famiglia o dei suoi familiari, sono gestite con grande cura e con la consapevolezza della loro responsabilità storico-gastronomica, rappresentano una sorta d'istituzione e sono gestite da signore bolzanine.

Questi due edifici storici fungono - sia per il loro valore estetico e funzionale, sia per la loro storia e cultura - da trait d'union tra passato e presente e, pertanto, sono meritevoli dei premi di quest'anno. La Pensione Briol e il Ristorante bolzanino Vögele, infatti, sono perfettamente integrati nella vita moderna, e questo grazie alla sapiente cura e l'accorta conservazione che hanno mantenuto inalterata l'autentica ricchezza, con una sicura e convinta sensibilità per il rispetto di oggetti, strutture e atmosfere del luogo.

Per questo motivo il mio apprezzamento va ai gestori di entrambe le aziende per sottolineare la loro straordinaria attenzione alla salvaguardia della storia altoatesina della ristorazione. Il mio appello, invece, è rivolto a tutti coloro che sono responsabili di aziende alberghiere storiche, affinché abbiano il coraggio e l'energia per andare avanti sulla strada intrapresa, dato che il valore di queste istituzioni continuerà ad aumentare anche in futuro: i promotori del concorso, la Soprintendenza ai Beni Culturali, l'Unione albergatori e la Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano ne sono consapevoli e convinti. Per questa ragione, la nostra Fondazione continuerà - come atto doveroso e impegno culturale - a contribuire al successo di questo concorso.

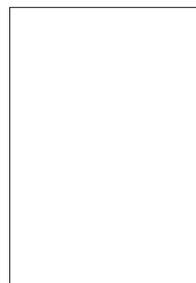
Avv. dott. Gerhard Brandstätter

Presidente della Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano
Bolzano, ottobre 2011

Peter Plattner

Ehem. Landeskonservator von Tirol

Erhalten und Bauen im historischen Bestand



Das Erhalten und Bauen im historischen Bestand hat besonders in Anbetracht des schnellen Wandels der wirtschaftlichen, sozialen und auch technischen Rahmenbedingungen eine unverzichtbare Bedeutung. Die Erfordernisse bei der Erhaltung „historischer Bausubstanz“ einerseits und der zeitgemäßen Nutzung eines Gastbetriebes andererseits scheinen oft auf Anheb

im Widerspruch zu sein.

Die Erhaltung historischer Bausubstanz ist jedoch gerade erst durch ihre zeitgemäße Nutzung langfristig gesichert. Dabei müssen wirtschaftliche, funktionale und denkmalpflegerische Aspekte in Einklang gebracht werden. Sehr oft stoßen Denkmalpfleger und Architekten auf das Vorurteil, dass historische Baustrukturen nicht mit der Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen sind und der Nutzer dadurch benachteiligt wird. Der Seiltanz, der in diesem Falle notwendig ist, ist ein langer, und zahlreiche Widersprüche sind oft aufzuheben wie Denkmalschutz gegen Funktionalität, Bewahrung gegen Fortschritt, Nutzung gegen Belastung, Allgemeininteresse gegen Eigeninteresse, Tradition gegen Technik.

Die einzige Möglichkeit, Schritt für Schritt diese vermeintlichen

Peter Plattner

Già Soprintendente del Tirolo

Conservare e rinnovare il patrimonio storico

Preservare e rinnovare, intervenendo sul patrimonio storico, sono operazioni che assumono un significato prezioso, soprattutto considerando la rapidità di cambiamento del contesto economico, sociale ed anche tecnologico. Le esigenze di conservazione del patrimonio edilizio storico da un lato e la moderna gestione di una struttura ricettiva dall'altro possono spesso apparire, a un primo sguardo, in antitesi tra di loro. Tuttavia, la conservazione dell'edilizia storica, in un'ottica di lungo termine, è garantita proprio da una gestione al passo con i tempi, che sia in grado di armonizzare aspetti economici, funzionali e di tutela del patrimonio. Non di rado accade che architetti e soprintendenti ai beni architettonici debbano confrontarsi con l'idea preconcepita secondo cui gli edifici storici e la loro conservazione non possano essere conciliati con la necessità della loro redditività, per cui l'ospite ne verrebbe svantaggiato. Il funambolismo è quanto mai necessario in queste circostanze e non poche sono le contrapposizioni emergenti che vanno eliminate, come quelle tra la tutela del patrimonio e la funzionalità, tra preservazione e progresso, tra utilizzo ed eccessivo sfruttamento, tra interesse comune e vantaggio personale, tra tradizione e tecnologia.

Per superare, passo dopo passo, queste presunte contraddizioni bisogna innanzitutto effettuare un'accurata analisi del patrimonio edilizio

Widersprüche aus der Welt zu schaffen, ist vorerst eine fachliche Analyse des historischen Baubestandes. Dadurch öffnet sich ein positiver, sensibler und verständnisvoller Zugang. Themen wie Materialien, Maßstäbe, Haptik und Farbigkeit werden dadurch klar definiert. Erst wenn die Seele des bestehenden Gebäudes erforscht und verstanden wurde, kann dasselbe erhalten oder auch behutsam verändert werden. Bei der Erhaltung eines Baudenkmals im Gastronomiebereich sind die Probleme bei der Anpassung letztlich funktionaler und vorwiegend normativer Natur. Vor allem der Respekt und die Einhaltung der Bestimmungen für Brandschutz und Hygiene sind die großen Hürden, die bei einer Sanierung sehr oft überwunden werden müssen. Die Suche nach der respektvollen Einbindung in den Bestand einerseits und die ungehinderte Funktionalität andererseits bei Beibehaltung der Authentizität des historischen Baubestandes sind hier die Aufgabe. Wie Adolf Loos 1913 schrieb: „Veränderungen der alten Bausubstanz sind nur dann erlaubt, wenn sie eine Verbesserung bedeuten, sonst bleibe beim Alten.“

Ist es nun besser, ein historisches Gebäude vollkommen zu technologisieren, oder ist die Nutzung und das Betreiben eines historischen Gastbetriebes auch im Einklang mit der Geschichte des Bestandes zu sehen? Sehr oft fällt man nämlich dem Drang zum Opfer, ein historisches Gebäude wie einen Neubau ausstatten zu wollen. Grundsatz bei den Umbauten, Ergänzungen, Erweiterungen und Restaurierungen muss es sein, bei maximaler Beibehaltung des Bestandes und minimalem Eingriff in die Substanz, den Gleichklang des Ganzen zu suchen. Tradition und Technik, Altbestand und neue Technologien, maximale Raumnutzung und Großzügigkeit sind dabei überwindbare Gegensätze. Auch wenn am Alten respektvoll, sensibel weitergebaut wird, können Bausubstanzen funktional und wirtschaftlich optimiert werden. Der Mehrwert des historischen Gastbetriebes liegt in seinem Charakter. Um den authentischen Charakter eines historischen Bestandes nicht zu stören, bedarf es bei den Eingriffen eines sensiblen Dialogs mit dem räumlichen, materialgerechten Ganzen. Dabei kann nicht von einer allgemein gültigen Vorgangsweise ausgegangen werden, Vorrang

storico, che possa aprire la strada a un approccio positivo, sensibile e chiaro: in questo modo materiali, proporzioni, colori e consistenze possono essere definiti con maggiore univocità. Una volta appurata e compresa l'anima degli edifici esistenti, questi potranno essere tutelati o, con opportuna cautela, modificati. Nella conservazione di un edificio storico nel settore gastronomico, i problemi di adattamento sono soprattutto funzionali e di natura prettamente normativa: il rispetto e l'osservanza delle disposizioni in materia d'igiene e di protezione antincendio sono le principali difficoltà da affrontare durante un'opera di risanamento. La ricerca di una continuità che sia rispettosa del patrimonio esistente da un lato e di un'adeguata funzionalità dall'altro sono i presupposti necessari per il mantenimento dell'autenticità degli edifici storici. Come scrisse Adolf Loos nel 1913, “un cambiamento della struttura antica di un edificio è lecito solo laddove questi apporti un miglioramento - altrimenti è meglio mantenere l'architettura del passato”.

Si pone quindi questa domanda: la completa “tecnologizzazione” di un edificio storico è da preferire all'utilizzo e alla gestione di una struttura ricettiva tradizionale nel rispetto della storia del patrimonio esistente? Spesso si cede alla tentazione di intervenire su un'architettura storica come se si trattasse di un edificio nuovo. Ogni intervento di ristrutturazione, completamento, ampliamento e restauro deve basarsi - questo è di importanza fondamentale - sulla ricerca dell'armonia dell'insieme, mantenendo l'architettura esistente il più possibile ed intervenendo il meno possibile. Tradizione e futuro, storia e tecnologie moderne, massimizzazione nell'utilizzo degli spazi e ampiezza degli stessi sono contraddizioni facilmente superabili. Quando si interviene sul patrimonio storico con rispetto e sensibilità gli edifici tradizionali possono essere ottimizzati da un punto di vista economico e funzionale. Il valore aggiunto di una struttura ricettiva storica risiede nel suo carattere. Per non compromettere tale autenticità è necessario instaurare, ad ogni intervento, un delicato dialogo con l'insieme degli spazi e dei materiali - per cui non esistono soluzioni preconfezionate e sempre valide. Soprattutto deve prevalere la volontà di non voler offuscare il

hat auf jeden Fall die Haltung, den Bestand nicht durch die neuen Eingriffe zu überlappen. Bei größeren Erweiterungen und Anbauten ist es sehr wichtig, dass der Bestand nicht vergewaltigt wird. Sensibel ist dabei mit der Positionierung, den Maßstäben und der Materialauswahl vorzugehen. Die Entscheidungen über die detaillierte Vorgangsweise sind von den jeweiligen Rahmenbedingungen abhängig. Auch wenn Zubauten und Einbauten klar ablesbar sein sollen, müssen sie einen sensiblen Dialog mit dem Bestand finden. Die Qualität eines Eingriffes zeigt sich in seiner Selbstverständlichkeit. Der Aufwand eines Eingriffes ist direkt proportional zu der Umnutzung und Umgestaltung zu sehen, die erzielt werden will. Nicht jedes Objekt soll aus ökonomischem Vorteilsdenken umgestaltet werden. Es gibt sicherlich Objekte, die eine Umnutzung vertragen, doch gibt es Grenzen technischer wie auch ökonomischer Natur.

Der Wettbewerb **Der historische Gastbetrieb des Jahres in Südtirol** hat zwei sehr sensible Themen zum Inhalt, mit denen die Südtiroler Denkmalpfleger und Architekten in ihrem täglichen Schaffen stark konfrontiert sind und welche ihnen ein großes Anliegen sind: die Verbindung zwischen „historisch“ und „Gastbetrieb“. Gerade Betreiber von historischen Gastbetrieben, die diesen Spagat beispielhaft geschafft haben, sind ein vertrauter Partner bei der allgemeinen Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung. Der Weg, Sensibilisierung durch Aufzeigen von hochwertig realisierten Vorreiter-Gastbetrieben vorzunehmen, ist der richtige.

Bei der Vielfalt an touristischen Angeboten zeigt sich der historische Gastbetrieb trendunabhängig. Er wird gezielt von bewussten Gästen als Urlaubsort ausgewählt, weil das Erlebnis in diesem Betrieb einzigartig und unverwechselbar ist. Geschichte und Architektur werden spürbar, die Erfahrung in einem historischen Hotel trägt der Gast in seinem Innersten mit, sein Bewusstsein wird noch stärker sensibilisiert. Unverwechselbare Emotionen binden den Gast an den Ort, die Zeit und die Architektur, in welcher er sich aufgehalten hat. Dadurch wird jeder Gast zum Vermittler einer Handlungsstrategie und eines emotionalen, respektvollen Gedankengutes. Unter anderen sind wir Architekten dann am Ende Nutznießer, weil es möglich wird, in einem sensibilisierten Bauherrn einen spannenden Dialogpartner zu finden. Deshalb ist die Sensibilisierung der Besitzer und Betreiber, welche von Denkmalpflegern gemeinsam mit Architekten von der Planung bis zur Umsetzung einer Sanierung oder Erweiterung eines historischen Gastbetriebes begleitet werden, extrem wichtig.

patrimonio esistente con i nuovi interventi. In caso di ampliamenti e integrazioni consistenti è fondamentale il concetto di non voler “violare” le strutture esistenti, per cui bisogna procedere con sensibilità nel posizionamento, nelle proporzioni e nella scelta dei materiali. Le decisioni relative a interventi dettagliati vanno armonizzate con le singole condizioni ambientali. Anche se le opere di ampliamento o di inserimento devono risultare visibili a prima vista, esse devono trovare un dialogo emotivo con le strutture architettonico-ambientali esistenti. La qualità di un intervento si mostra nella naturalezza della sua applicazione che deve essere direttamente proporzionale alla trasformazione e al nuovo utilizzo che si intende realizzare. Non tutti gli oggetti possono essere trasformati solo in vista di opportunità economiche. Certamente vi sono strutture che sopportano un nuovo utilizzo, ma vi sono anche limiti di natura tecnica ed economica.

Il concorso *L'albergo storico dell'anno in Alto Adige* pone al centro due tematiche particolarmente delicate con cui la sovrintendenza dei beni architettonici e gli architetti della nostra terra si confrontano quotidianamente: sono da una parte la “storia”, dall'altra l’“albergo”. Proprio i gestori di strutture ricettive antiche, che sono riusciti a superare il divario tra queste due realtà, sono diventati partner di fiducia nell'opera di sensibilizzazione e consapevolezza collettiva. La strada giusta da seguire è quindi quella di aumentare la sensibilità generale con la presentazione di eccellenti realizzazioni pionieristiche.

Nella varietà e la diversità dell'offerta turistica, l'albergo storico rimane fuori dalle tendenze di moda. Gli ospiti informati e consapevoli delle loro scelte lo eleggono a luogo di soggiorno, nella convinzione che queste strutture possano offrire esperienze uniche e insostituibile in cui storia ed architettura si fondono. Il soggiorno in un albergo storico rafforzerà ulteriormente la coscienza e la consapevolezza dell'ospite. Emozioni ineguagliabili lo legheranno per sempre al luogo, al tempo e all'architettura dell'albergo in cui ha soggiornato ed esso diventerà ambasciatore di atteggiamenti ed idee emozionali e profondamente rispettosi. Alla fine siamo quindi proprio noi architetti a trarre vantaggi da questa accresciuta sensibilità perché risulterà decisamente più semplice ed interessante dialogare con un committente sensibile e consapevole. È quindi oltremodo importante sensibilizzare proprietari e gestori ed accompagnarli, affiancati dalla Soprintendenza ai Beni Architettonici e dagli architetti progettisti, in tutte le fasi degli interventi di conservazione, dalla progettazione alla realizzazione.

Die Jury setzt sich aus dem Präsidenten und Vizepräsidenten der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Dr. Gerhard Brandstätter und Dr. Andrea Zeppa, dem Landeskonservator von Südtirol Dr. Leo Andergassen, den Denkmalpflegern Dr. Franz Caramelle, Innsbruck, Dr. Arch. Roland Flückiger-Seiler, Bern und Dr. Helmut Stampfer, Völs, dem Architekten Dr. Peter Plattner und dem Präsidenten des Südtiroler Hoteliers- und Gastwirteverbandes Walter Meister zusammen. Die beiden Letzteren wurden von der Stiftung aus einem Dreivorschlag der Architektenkammer und des Südtiroler Hoteliers- und Gastwirteverbandes ausgewählt. Der Wettbewerb ist vorderhand für weitere drei Kalenderjahre vorgesehen, die Jury bleibt für diesen Zeitraum im Amt, das Urteil der Jury ist nicht anfechtbar.

Kriterien für die Beurteilung der Hotels und Restaurants:

Das historische Hotel oder Restaurant kann aus dem Zeitraum zwischen dem Mittelalter und dem 20. Jahrhundert stammen. Seine Räume sind öffentlich zugänglich.

Beurteilt wird der gesamte Betrieb (Gebäudekomplex mit allen Einzelbauten) sowie die Gestaltung der Umgebung (Zufahrt, Gartenanlage, Park). Beim einzelnen Bau werden Äußeres, Inneres sowie die originale Typologie und Erschließung sowie dessen gesamte Ausstattung bewertet.

Die Einheitlichkeit des Stils ist nicht Voraussetzung. Ein in mehreren Etappen gewachsener und weitergebauter Komplex ist ebenso auszeichnungswürdig.

Ergänzungen, Erweiterungen und Annexbauten, aber auch Ausstattungsteile, können in qualitätvoller zeitgenössischer Architektursprache gebaut oder gestaltet sein. Die Kultur eines Betriebes muss aber auf der originalen historischen Substanz aufbauen.

Sauber gestaltete Infrastrukturbauten und -anlagen beeinträchtigen in aller Regel die Preiswürdigkeit eines Objektes nicht.

Der Erlebnischarakter der Gesamtanlage sowie die Präsentation des historischen Erbes für den Gast sind wichtige Kriterien für die historische Authentizität.

Der historische Bestand des Gebäudes / der Gebäude sollte in der Unternehmensphilosophie als besonderes Marketinginstrument hervorgehoben werden.

Auch in einem historischen Hotel / Restaurant sind die Sicherheit der Gäste und Mitarbeiter sowie sinnvolle betriebliche Abläufe (Organisation im Übernachtungs- und Foodbereich) gewährleistet.

La giuria è composta dal presidente e vicepresidente della Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, dott. Gerhard Brandstätter e dott. Andrea Zeppa, dal soprintendente ai Beni culturali della Provincia di Bolzano, dott. Leo Andergassen, dai conservatori dott. Franz Caramelle, Innsbruck, dott. arch. Roland Flückiger-Seiler, Berna e dott. Helmut Stampfer, Fiè, dall'architetto dott. Peter Plattner e dal presidente dell'Unione albergatori e pubblici esercenti altoatesini, Walter Meister. Gli ultimi due sono scelti dalla Fondazione su una terna proposta dell'Ordine degli architetti e dall'Unione albergatori e pubblici esercenti altoatesini. Lo svolgimento del concorso è previsto per ulteriori tre anni. Per tale periodo la giuria rimane in carica, il verdetto della giuria è inoppugnabile.

Criteria per la valutazione degli alberghi e dei ristoranti:

L'albergo o ristorante storico risale al periodo tra il Medioevo e il Novecento. I locali sono aperti al pubblico.

Si giudica l'intero esercizio (complesso d'edifici con tutti i corpi singoli) nonché la sistemazione dell'ambiente circostante (accesso, giardino, parco). In ogni singolo edificio si giudica l'esterno, l'interno, la tipologia e la distribuzione originali, nonché l'arredo completo.

L'unità dello stile non costituisce un presupposto. Allo stesso modo è degno di premiazione un complesso cresciuto e ampliato nel tempo.

Aggiunte, ampliamenti e costruzioni annesse, come pure elementi dell'arredo, possono essere realizzati e sistemati in un linguaggio architettonico contemporaneo di qualità. La "cultura" dell'esercizio deve però basarsi sulla struttura storica originale.

Costruzioni e impianti di infrastrutture realizzati bene, di regola, non pregiudicano l'idoneità alla premiazione.

Il carattere emotivo del complesso e la presentazione del patrimonio storico sono criteri importanti per l'autenticità storica.

Nella filosofia dell'impresa si dovrebbe porre in risalto la dimensione storica dell'edificio / degli edifici come speciale strumento di marketing.

Anche in un albergo / ristorante storico è garantita la sicurezza degli ospiti e dei collaboratori come pure lo svolgimento razionale dei lavori (organizzazione dei pernottamenti e della cucina).

Franz Caramelle

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2012

Pension Briol, Barbian/Dreikirchen

„Habent sua fata tabernae“ besagt leicht abgewandelt ein lateinisches Sprichwort. In der Tat werden Entstehung und Entwicklung einer Gaststätte gewissermaßen schicksalhaft von Personen und historischen Ereignissen geprägt. Die besondere Vorgeschichte der Pension Briol in Dreikirchen oberhalb von Barbian reicht in die 2. Hälfte des 19. Jh.s zurück, als die weitverzweigte „Bergfamilie“ der Settari den Grundstein für die Bebauung der Prioler Wiesen legte. 1871 hatte Heinrich Settari, ein wohlhabender Bozner Geschäftsmann (Seiden- und Porzellanhändler), den bis in das Jahr 1734 zurückreichenden Ringler'schen Besitz in Dreikirchen erworben, um damit seiner Frau



Franz Caramelle

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2012

Pensione Briol, Barbiano/Trechiese

“Habent sua fata tabernae”: così recita un proverbio latino leggermente modificato. Di fatto, la nascita e lo sviluppo di un ristorante sono indissolubilmente legati alle persone e agli avvenimenti storici contingenti. Per raccontare la particolare storia della Pensione Briol, che sorge a Tre Chiese, sopra Barbiano, occorre partire dalla seconda metà del XIX secolo, quando la grande famiglia “della montagna” Settari posò la prima pietra per costruire sui Priolerwiesen. Nel 1871 Heinrich Settari, un facoltoso commerciante bolzanino di sete e porcellane, acquistò a Tre Chiese la proprietà fin dal 1734 in mano agli Ringler, affinché la moglie, Johanna Ringler, legata fin dall'infanzia al suo paese d'origine, potesse realizzare il tanto agognato sogno di costruirvi una residenza estiva. Heinrich Settari non era solo un abile commerciante, ma anche un ottimo architetto e costruttore. Condividendo il desiderio della moglie acquistò, in occasione della nascita dei singoli figli, sempre nuovi terreni in montagna: voleva garantire ad ognuno dei figli la proprietà di una casa con prato e bosco attigui. La moglie, dando alla luce in rapida successione 15 figli, acquistò così progressivamente la proprietà di tutta la zona di Tre Chiese dove si costruirono e ristrutturarono sempre più case estive. I primi terreni acquisiti si estendevano in prossimità dei Bagni Tre Chiese. Nel 1896, invece, Johanna scelse i “Priolerwiesen”, situati a circa 200 metri più in alto, per edificarvi la Pensione Briol, portata a termine tra il 1898 e il 1899 con la dependance “Einäugl” (purtroppo distrutta da un incendio) e data in eredità alla figlia Pia. Questa sposò il pittore e architetto Hubert Lanzinger di Innsbruck che, negli anni 1928-1929,

Johanna Ringler, von Kindesalter an eine begeisterte Dreikircherin, den sehnlichen Wunsch nach einem eigenen Sommerfrischhaus zu erfüllen. Heinrich Settari war nicht nur ein erfolgreicher Kaufmann, sondern auch ein tüchtiger Baumeister und Architekt. Seine Frau teilte mit ihm die Lust am Bauen und erbat sich zur Geburt eines jeden Kindes ein weiteres Grundstück „am Berg“; jedes Kind sollte ein Haus mit dazugehöriger Wiese und einem Stück Wald erhalten.

Da sie in rascher Folge 15 Kinder zur Welt brachte, „eroberte sie schritt- bzw. kindweise ganz Dreikirchen“ und forcierte den Auf- und Ausbau der immer zahlreicher werdenden Sommerhäuser. Zunächst lagen diese im Nahbereich von Bad Dreikirchen, 1896 wählte sie dann die etwa 200 m höher gelegenen aussichtsreichen Prioler Wiesen für die Errichtung der Pension „Briol“, die schließlich 1898/ 99 mit der später leider abgebrannten Dependance „Einäugl“ fertiggestellt und der jüngsten Tochter Pia überschrieben wurde. Diese heiratete den Innsbrucker Maler und Architekten Hubert Lanzinger, der in den Jahren 1928/ 29 das bis dahin heimatsstilartige Gebäude mit den für jene Zeit typischen Kurstilformen (Satteldach, Erker, Loggien etc.) nach den architektonischen Prinzipien der Neuen Sachlichkeit modernisierte, große Teile der Innenausstattung nach eigenen Entwürfen erneuerte und das Ganze in



ispirandosi ai principi architettonici della “Neue Sachlichkeit” (Nuova Oggettività), ammodernò gli edifici, fino a quel momento costruiti secondo i criteri della tradizione con scelte stilistiche tipiche locali (tetti a spioventi, erker, logge, ecc.). Inoltre, Lanzinger rinnovò, basandosi su progetti da lui stesso realizzati, gran parte degli arredi interni, ricreando un edificio nuovo che fino ad oggi non ha perso nulla della propria originalità e che “risponde alla sua idea di un tempio del sole in alta quota” (Erich Kofler).

Lanzinger conservò le solide mura di fondamento della vecchia Pensione Briol, mantenendo anche la struttura di base con due ingressi, il primo collocato sul lato sud al piano terra, il secondo sul lato nord al piano superiore. Il radicale cambiamento del tetto gli permise di mettere in pratica il suo nuovo concetto architettonico: il tetto a due falde fu sostituito da una copertura ad uno spiovente, collocata verso l'inclinazione del pendio, mentre al piano superiore una sorta di muro di testa fu rivestita in legno di larice, formando in questo modo un attico orizzontale che conferisce all'edificio una forma cubica. Sul lato est, sopra l'ampia terrazza, venne realizzata una costruzione a loggia sorretta da pilastri ottagonali in legno e verniciati



jenen Zustand versetzte, der seinen „Vorstellungen eines Sonnentempels in freier Höhe entsprach“ (Erich Kofler) und bis heute nichts von seiner Originalität eingebüßt hat.

Lanzinger ließ zwar von der alten Pension Briol die massiven Grundmauern stehen und übernahm auch die Grundstruktur mit zwei Eingängen - der an der Südseite im Erdgeschoss, der an der Nordseite im Obergeschoss -, mit der radikalen Veränderung des Daches setzte er jedoch die entscheidende Maßnahme für sein neues architektonisches Konzept: Das Satteldach wurde durch ein dem Hang entgegenlaufendes Pultdach ersetzt und das oberste Geschoss ähnlich einer Stirnmauer mit Lärchenholz verblendet, wodurch eine horizontale Attika entsteht, die dem Gebäude eine kubische Wirkung verleiht. Der Ostseite ist über ausladender Terrasse eine Loggienkonstruktion vorgesetzt, die von achteckigen weiß gestrichenen Holzsäulen getragen wird; an der Brüstung des den nördlichen Eingang schützenden Balkons prangt die großbuchstabile Aufschrift „BRIOL“. Im Übrigen wird die Außenerscheinung des Hauses durch die weiß verputzten Fassaden, die Braun- und Grautöne der verwitterten Balkone und Holzverblendungen und den grünbeigen Ton der glatten Fensterläden geprägt.

Im Inneren ist die universelle, Architektur, Design und Malerei umfassende Handschrift Lanzingers noch deutlicher sicht- und spürbar. Zentraler Punkt der inneren Erschließung ist die durch ein Oberlicht erhellte Treppe in der Mitte der Längsachse. Im Erdgeschoss liegen Gaststuben, Aufenthaltsraum und Küche, in den oberen Geschossen die Gastzimmer. Holz ist das vorherrschende Material der Ausstattung: Die Riemenböden, die Wandvertäfelungen und das einheitliche Mobiliar strahlen eine angenehme Wärme aus. Besonders beeindruckend ist die Bestuhlung, „bei der, im besten Loos'schen Sinne, der Sessel nicht neu erfunden wurde, sondern als ideale, bequeme Ergänzung der fixen Elemente dient“ (Judith Eiblmayr).

Im Übrigen ist die seit über 80 Jahren unverändert gebliebene Einrichtung schlicht und funktionell, das sanitäre Angebot ist zwar bescheiden, aber ausreichend und sauber.

Ein nahes, inmitten einer Bergwiese gelegenes, mit Quellwasser gespei-



stes Schwimmbecken gehört ebenfalls zum ursprünglichen Bestand des Hauses und dürfte wohl eines der ältesten derartigen Bassins in Südtirol sein.

Die Pension Briol ist in mehrfacher Hinsicht eine kulturhistorische Besonderheit. Zum einen ist sie ein hervorragendes Beispiel für die hohe Qualität der Baukunst der 20er-Jahre in Tirol; Hubert Lanzinger hat hier beeinflusst von seinem Freund Lois Welzenbacher sein architektonisches Hauptwerk hinterlassen. Zum anderen ist sie ein wichtiges Bindeglied in der Entwicklung der Südtiroler Sommerhäuser; da in der Zwischenkriegszeit nur wenige derartige Neubauten entstanden sind. Und schließlich ist die Pension Briol ein Dokument für die Pionierleistung der Familie Settari, die mit der behutsamen, stets auf Qualität bedachten Bebauung der Prioler Wiesen eine kulturelle Großtat gesetzt hat, die glücklicherweise von den jetzigen Eigentümern fortgesetzt wird.

Briol liegt an einem Sonnenhang auf 1310 m Seehöhe, ist nur zu Fuß erreichbar; verfügt über keinen modernen Wellnessbereich und ist dennoch ein begehrtes Ausflugs- und Urlaubsziel. Der Hauptgrund für die Attraktivität von Briol liegt zweifellos in der einzigartigen Atmos-



di bianco, mentre sul parapetto del balcone, all'entrata nord, campeggiano le enormi lettere che compongono la parola "BRIOL". L'aspetto esteriore dell'edificio si caratterizza per il bianco delle facciate intonacate, per le sfumature bruno-grigie dei balconi e dei rivestimenti lignei segnati dal tempo, nonché per i toni color verde-beige delle persiane.

La mano di Lanzinger, nonché la sua interpretazione di architettura, design e pittura come Gesamtkunstwerk, sono ancora più visibili negli interni. L'elemento centrale dell'accesso all'interno è rappresentato dalla scala illuminata dal lucernario al centro dell'asse longitudinale. Al piano terra si trovano le stube degli ospiti, il salotto e la cucina, al primo piano invece le camere. Il materiale dominante negli arredi interni è il legno: i pavimenti lignei, i rivestimenti delle pareti e l'arredamento stilisticamente omogeneo trasmettono una piacevole sensazione di calore. Particolarmente suggestive sono le sedie che, "interpretando al meglio la filosofia loosiana, danno la sensazione che questo elemento d'arredo non sia tanto una nuova scoperta, quanto piuttosto la realizzazione di un comodo e ideale complemento agli elementi fissi" (Judith Eiblmayr).

L'arredamento, rimasto tale da oltre 80 anni, è sobrio e funzionale, mentre le attrezzature sanitarie, anche se modeste, sono semplici, ma sufficienti.

Anche la piscina, alimentata con acqua sorgiva e circondata da prati di montagna, fa parte della dotazione originale dell'edificio ed è da annoverare tra le più antiche strutture di questo tipo in Alto Adige.

La Pensione Briol rappresenta, sotto diversi punti di vista, una particolarità storico-culturale. Si tratta innanzitutto di un illustre esempio dell'alta qualità che l'architettura tirolese aveva raggiunto negli anni '20: Hubert Lanzinger, influenzato dall'amico Lois Welzenbacher, ha realizzato qui la sua principale opera. Inoltre, essa rappresenta un'importante anello nella storia delle residenze estive in Alto Adige, considerando che, nel periodo tra le due Guerre, ne sono state realizzate solo poche. La Pensione Briol, infine, è da considerare una prova dell'attività pionieristica della famiglia Settari che, con l'accorta edificazione dei Priolerwiesen, ha messo in atto una vera e propria azione culturale, perseguita anche dagli attuali proprietari.



phäre, die von diesem Haus ausgeht und in ihm herrscht. Da ist zunächst die grandiose Kulturlandschaft der Prioler Wiesen, die sich wie ein Balkon über dem Eisacktal – dem „Herzen Südtirols“ (Josef Weingartner) – ausbreiten und die Besucher verzaubern, die abseits von Lärm und der Unruhe des Tales die Schönheiten der Natur und großartige Ausblicke auf die Dolomiten genießen. Und inmitten dieses aus Wiesen, Feldern, Waldstücken, Sträuchern und Baumgruppen bestehenden Paradieses steht plötzlich ein Haus, perfekt hineingesetzt in eine wunderbare Landschaft und auf sie Rücksicht nehmend, ohne seinen selbstständigen Charakter einzubüßen. Es ist ein unglaublich spannender Kontrast, den das Bauwerk mit der Natur bildet, und gleichzeitig eine perfekte Symbiose.

Während also das wesentliche Kriterium für die Außenerscheinung des Berghotels die Wirkung in der landschaftlichen Umgebung ist, setzt im Inneren der Mensch die entscheidenden Maßstäbe. Hubert Lanzinger hat hier „nach bester Bauhausmanier ein Gesamtkunstwerk verwirklicht, wobei er vom Geschirr über die Einrichtung bis zur Farbgebung alles aufeinander abstimmte“ (Johanna von Klebelsberg), sein Genius Loci ist omnipräsent. Hier gibt es kein ehrgeiziges Streben des Architekten nach Effekten oder persönlichen Akzenten, sondern nach



La Pensione Briol, raggiungibile solamente a piedi, sorge su un soleggiato pendio montano a 1310 metri di altitudine e, pur non disponendo di un moderno reparto wellness, rappresenta un'ambita meta escursionistica e vacanziera. La principale attrattiva della pensione è senza dubbio data dall'unicità dell'atmosfera che pervade l'edificio. Inoltre, il paesaggio culturale dei Priolerwiesen, una sorta di balcone affacciato sulla Valle dell'Isarco “il cuore dell'Alto Adige”, come la definì Josef Weingartner conquista e affascina visitatori da ogni dove. Da qui, lontani dal rumore e dal frastuono della vallata, si possono ammirare il suggestivo scenario delle Dolomiti e lo spettacolo della natura. Ed è proprio nel cuore di questo paradiso, tra le distese di campi e prati, le macchie arbustive, i gruppi di alberi e i tratti boschivi, che ci si imbatte nella Pensione Briol, armonicamente inserita nello splendido scenario circostante, nel pieno rispetto nella natura, pur mantenendo intatta l'unicità del suo carattere: si tratta di un contrasto incredibilmente emozionante e, al tempo stesso, di una simbiosi perfetta.

Se i parametri esteriori che un albergo di montagna deve rispettare sono sostanzialmente vincolati all'impatto sul paesaggio, internamen-



Stilsicherheit, Zweckmäßigkeit und den richtigen Proportionen – Ziel ist die schlichte, natürliche Einfachheit. Die Räume und Gänge sind in jenen „menschlichen“ Maßstäben gehalten, die als wohltuend empfunden werden, die Kommunikation unter den Gästen fördern, gleichwohl zur Entspannung und Kontemplation einladen. Dazu kommt noch das persönliche Engagement und die individuelle Betreuung der Hauseigentümer, die sich ihres großen historischen Erbes bewusst und bestrebt sind, auch ihre Gäste und Freunde daran teilnehmen zu lassen. Der Gast findet in Briol alles in höchster Qualität: Ruhe, Natur, Architektur, ein ausgezeichnetes gastronomisches Angebot und eine unvergleichliche Atmosphäre.

Pension Briol

39040 Barbian - Dreikirchen/Barbiano - Trechiese
www.briol.it

te è l'uomo a definire i criteri decisivi. Hubert Lanzinger è stato in grado di “realizzare un Gesamtkunstwerk secondo la migliore tradizione dello Bauhaus, laddove tutto, dalle stoviglie ai complementi d'arredo sino ai colori, si completa in un tutt'uno armonico” (Johanna von Klebelsberg): il suo *genius loci* è onnipresente. Da parte dell'architetto non vi fu alcun tentativo di ricercare effetti ambiziosi o di imprimere un tocco personale, ma vi si trovano invece la sicurezza nella scelta dello stile, la funzionalità e l'equilibrio delle proporzioni, nell'intento di perseguire una naturale sobrietà e semplicità. Le stanze e i corridoi rispettano criteri “a misura d'uomo”, trasmettendo una sensazione di benessere, favorendo la comunicazione tra gli ospiti, invitando al relax e alla contemplazione. A tutto questo, si aggiungono l'impegno e la cura dei proprietari, consapevoli del grande valore di un tale patrimonio storico e impegnati nella sua preservazione, a cui partecipano anche ospiti e amici.

Alla Pensione Briol tutto si distingue per eccellenze e qualità: la natura, l'architettura e la tranquillità, una squisita offerta gastronomica e un'atmosfera davvero unica.



Helmuth Stampfer

Besondere Auszeichnung 2012 Der Rote Adler/Das Vögele, Bozen

Der Rote Adler, Johann Wolfgang von Goethe und das "Vögele".

Tische eines Gastbetriebes unter den Laubenbögen gehören in Bozen, aber auch in Brixen und Neumarkt, zum gewohnten Straßenbild der Altstadt. So fällt auch der Außenbereich des Wirtshauses Vögele im Herzen von Bozen weiter nicht auf. Betritt man das Haus, steht man in einem kleinen Raum, dessen Gewölbe und dicke Mauern sofort das Flair eines alten Stadthauses vermitteln. Außerhalb der Stoßzeiten, wenn das Lokal nicht zur Gänze mit Gästen gefüllt ist, nimmt man die sorgfältig gestaltete Theke aus Holz, den eleganten Steinboden und die gediegene Einrichtung wahr. Die Einbauten, für die Wiedereröffnung des Betriebes 1988 angeschafft, beweisen wieder einmal, dass alte Bauten und neue Einrichtung keinen Widerspruch darstellen, sofern Qualität und Sensibilität stimmen. Die größte Überraschung stellt sich aber ein, wenn man von der Bar in die daneben liegende Gaststube hinüberwechselt. In dem nach rückwärts schmaler werdenden Raum fühlt man sich schlagartig in die Vergangenheit zurückversetzt.

1901, vor genau 110 Jahren, hatte die Stadtverwaltung von Bozen die Straße, an der das Wirtshaus liegt, von Predigergasse - sie führt vom aufgelassenen Dominikanerkloster zum Obstmarkt - in Goethestraße umbenannt. Alois Kamaun, der 1871 das Haus gekauft, im gleichen Jahr Elisabeth Pechlaner geheiratet und die Führung des bereits bestehenden Gasthofes „Zum Roten Adler“ übernommen hatte, erkannte die Gunst der Stunde und gab 1902 bei Albert Stolz ein Bild des jugendlichen Johann Wolfgang von Goethe in Auftrag. Er beschränkte sich aber nicht auf diese Hommage an den Dichterfürsten,

Helmuth Stampfer

Premio speciale 2012 Aquila Rossa/Vögele, Bolzano

L'Aquila rossa, Johann Wolfgang von Goethe e il "Vögele"

I ristoranti, quali luoghi d'incontro, di piacere gastronomico e di festa, sono ambienti irrinunciabili della cultura odierna. Talvolta, però, accade che vengano dimenticati e adibiti ad altre funzioni, abbandonate poi in un secondo momento per rispolverarne il ruolo originario: questo è stato il caso del ristorante Zur Blauen Traube di Lagundo, situato nel punto nevralgico in cui inizia la salita lastricata verso la chiesa e la parte alta del paese e sulla via che, attraversando la località, conduce a Plars e nel nuovo centro. Quando, nel 1845, fu costruita la nuova strada tra Merano e Lagundo, il ristorante più antico della zona perse la sua funzione, tanto più che il suo proprietario ne costruì un altro (Hirschenwirt) per raggiungere i clienti sulla via di transito. L'interruzione durò pochi decenni: già nel 1909 è citata una trattoria, presumibilmente



der auf seiner Italienreise 1786 tatsächlich Bozen besucht und den nahe gelegenen Obstmarkt gewürdigt hatte. Wollte er die kulturbe-
 wussten Reisenden von damals geschickt darauf hinweisen, dass viel-
 leicht schon Goethe hier gezecht hatte, so war auch eine dementspre-
 chende „altdeutsche“ Raumgestaltung erforderlich. Der Sarner
 Tischlermeister Josef Lobis lieferte 1903/04 ein vorzüglich gearbeitetes
 Brustgetäfel mit neugotischer Flachschnitzerei, das unter dem
 Gewölbe mit einem durchgehenden Zinnenfries abschließt. Auch
 Tische und Stühle orientieren sich an diesen Stilformen, die Lehnen
 weisen ebenfalls Flachschnitzereien und verschiedene Sprüche auf.
 Neugotische Möbel und Stubentäfelungen erfreuten sich zwischen
 ungefähr 1890 und 1914 größter Beliebtheit. Vor allem Gastwirte woll-
 ten mit kunsthandwerklichen Erzeugnissen dieser Art den Gästen ein
 Bild des spätmittelalterlichen Tirols vermitteln, das ihren Träumen
 und Wunschvorstellungen entsprach. Die in manchen Gegenden
 herrschende Armut und der mitunter damit zusammenhängende
 Verkauf von originalen Kunstwerken sollten geschickt überspielt wer-
 den. Franz Paukert, der an der 1884 gegründeten k. k. Fachschule für
 Holzindustrie in Bozen als Zeichenlehrer wirkte, ließ schon früh origi-
 nale Schnitzereien der Gotik sammeln und zeichnen, um sie unter
 anderem als Muster für neugotische Nachschöpfungen zu verwenden.
 Zwischen 1889 und 1910 veröffentlichte er unter dem Titel „Die
 Zimmergotik in Tirol“ großformatige Zeichnungen gotischer Möbel,
 Stuben und Altäre. Alois Kamaun bestellte bei Albert Stolz weiters
 drei große Lünettenbilder mit Motiven und Trachten aus dem Tiroler
 Volksleben, ein Taufmahl, eine Weinkost und einen Schweinehandel,
 die ebenfalls den Blick der Gäste in die „gute alte Zeit“ lenken und die
 raue Wirklichkeit vergessen lassen sollten. Einem gütigen Schicksal -
 nur der rückwärtige Hausteil fiel den Bomben des Zweiten Weltkrie-
 ges zum Opfer - und dem Kulturbewusstsein des Sohnes, des Enkels
 und der Urenkelinnen von Alois Kamaun, den heutigen Eigentüme-



aperta da Filomena Höfler poco dopo il 1875. La fondazione del locale, però, risale alla prima metà del XVI secolo: nel 1515 è menzionata per la prima volta un'osteria, la cui proprietaria era Ursula Römer. Allora, in questo luogo, sorgeva una struttura con annesso bagno pubblico, chiamata "An der Viechschaid". Più tardi, la via venne chiamata "Landstraße", agli inizi del XX secolo "Mühlweg" e oggi "Strada Vecchia". Nel 2009, la trattoria ha conosciuto un nuovo revival: il rinnovo è merito del proprietario Peter Haller e dell'arch. Zeno Bampi che, con l'elaborazione dei progetti di ristrutturazione e la messa in atto, previa autorizzazione dell'Ufficio Beni architettonici e artistici, di esigue modifiche strutturali (che hanno interessato per lo più elementi secondari) ha contribuito notevolmente a forgiare il carattere familiare e l'atmosfera della "locanda in cui si sta veramente bene"...

Il fienile era stato trasformato già precedentemente in abitazione. Oggi, i vicini garage sotterranei e i posti auto offrono il comfort del parcheggio: anche l'edificio stesso dispone di un garage sotterraneo, posto sul lato occidentale per riguardo alla facciata, rivestita in pietra di cava. Tra pochi anni, gli ospiti potranno avvantaggiarsi anche dell'ombra di una pergola. L'antica scala d'accesso al primo piano, con la sua loggia, sottolinea l'atmosfera accogliente dell'edificio. I gradini sono in marmo di Lasa e il fatto che siano consumati accresce la consapevolezza che l'ospite odierno non è il primo a entrare in queste sale. Gli archi delle logge, per un periodo rimasti chiusi per motivi statici, oggi sono di nuovo aperti sulla veranda del tardo XIX secolo, logico proseguimento della loggia.

Si entra nelle sale riservate agli ospiti attraverso uno stretto corridoio dal soffitto a riquadri colorati che, sulla sinistra, si allarga in un'ampia sala ospitante il bancone, componente irrinunciabile dell'arredamento moderno. Sul lato est, il corridoio dà accesso a due Stuben dove, come indica l'acquario esterno, una volta si trovava la cucina. Nella Stube con bovindo, nell'angolo sud-est, si respira ancora l'atmosfera di un tempo.



rinnen des Hauses, ist es zu verdanken, dass der Raum und seine Einrichtung, Tische, Stühle, Tüfelung und die vier Leinwandbilder erhalten geblieben sind. Einzig die Malereien, die anknüpfend an die Seitendekorationen der drei Szenen aus dem Volksleben das Gewölbe mit grünen Ranken, Blättern, Tieren und einem roten Adler schmückten, wurden im Laufe der Jahre übermalt. Die Erwartungen des findigen Wirtes an den Aufschwung des Fremdenverkehrs dürften in Erfüllung gegangen sein, der Werbeeffekt des bei einem Glas Wein sitzenden und auf die Gäste herunterblickenden Dichterfürsten ließ nicht auf sich warten. Schon bald wird in den einschlägigen Reiseführern die „Gothestube“ im Roten Adler zu Bozen eigens erwähnt und auf Ansichtskarten im Bild festgehalten. Als die Faschisten den Namen, der an das Tiroler Wappen erinnert, verboten, kam die liebevolle Bezeichnung Vögele auf, die sich bis heute gehalten hat.

Nur der Blick zurück wird dem Lokal aber nicht gerecht. Würden Service sowie Qualität der Getränke und Speisen nicht stimmen, so vermöchte auch die schönste Raumgestaltung nicht zu überzeugen. So fügt sich aber alles, auch die gelungene neue Beleuchtung, zum ausgeprägten Charme des Lokals. Trotz der schwierigen Grundrissituation des Hauses ist das Raumangebot noch nicht erschöpft. An den Lichthof schließt ein weiterer schmaler Raum, in dem Tische für zwei Gäste zum Platznehmen einladen. Die Treppe zum ersten Stock führt dem Gast den architektonischen Reiz des Lichthofes vor. Wie in allen Altstadt Häusern, deren Längsseiten fensterlos aneinandergelagert waren, beschert der Hof, wie der Name sagt, den angrenzenden Räumen Licht, das von oben eindringt. Waren es ursprünglich nach Süden ausgerichtete, meist gewölbte offene Lichthauben, die zugleich auch eine natürliche Belüftung gewährleisteten, so begann man um 1900 diese Hauben abzutragen und durch Glasflächen in der Dachneigung zu ersetzen. Auch den Lichthof des Wirtshauses Vögele deckt eine schräge Glasfläche ab. Die technische Neuheit, mehr oder weniger zeitgleich mit der „Gothestube“ entstanden, brachte zwar mehr Licht ins Haus, die natürliche Klimatisierung, die gerade in der heißen Jahreszeit gute Dienste erwies, fiel aber weg.

Im ersten und zweiten Obergeschoss befanden sich die Zimmer des ehemaligen Gasthofes, die Karl Kamaun, Wirt, Maler er hatte bei

Le pareti sono decorate qua e là con motivi a grappoli, completati ove necessario per mantenerne la funzione ornamentale, mentre il rivestimento in legno del pavimento, levigato e ben conservato, fu probabilmente rinnovato nel XIX secolo, come indica la data 1869 posta sul lato inferiore. Un dipinto a olio del XVII secolo, a tema religioso, mostra una veduta della trattoria con i santi Erardo e Otilia (S. Erardo è uno dei patroni di Lagundo): osservando il quadro ci si accorge subito che le modifiche sull'edificio sono state minime e, se è stato aggiunto qualcosa, è stato fatto con capacità d'immedesimazione e consapevolezza. La sala adiacente, anch'essa con soffitto a riquadri, è adibita a enoteca: il bancone, sotto la volta, presenta un allestimento più da caffè viennese che da bistrò. Le denominazioni rispecchiano le esigenze di un locale moderno e la cucina è attrezzata in modo funzionale.

Un ristorante, naturalmente, non può fare a meno di una cantina: l'accesso esterno conduce al cuore dell'edificio, negli spazi più antichi risalenti fino al XIV secolo, periodo di cui mancano le fonti per la documentazione d'archivio. Il pavimento è accuratamente ricoperto di ghiaia, per permettere la traspirazione e la regolazione dell'umidità. Nell'anticamera, le travi sono poggiate su una traversa centrale in pietra, mentre le nicchie in muratura servivano per collocare le candele di cera e sego. Occasionalmente, nelle feste del paese, la cantina viene aperta al pubblico. A destra dell'ingresso della cantina si trova un piccolo locale, gestito da un negozio di oreficeria. Sul telaio in metallo dell'entrata a vetri si riconosce come anche le modifiche effettuate negli anni '60 appartengano alla "memoria architettonica".

Anche gli spazi sopra il ristorante verranno rinnovati: qui, separati da un ampio corridoio, vi sono due spaziosi appartamenti, entrambi con accesso alla veranda, rivolta a sud. Gli antichi montanti e battenti delle porte sono stati risanati con una considerevole spesa.

Entrambe le meridiane sulla torre del bovindo recano le iniziali PR, presumibilmente riconducibili a Philipp Reisperger. Il calcolo delle meridiane presupponeva un determinato know how: Reisperger era uno scalpellino e aveva firmato con le medesime lettere i massi scolpiti nella residenza Paschbach di Appiano e a Castel Trostburg di Ponte Gardena. La realizzazione delle meridiane è datata al 1593, una data verosimile anche per altri lavori del maestro finora conosciuti. Le ini-

Albert Stolz gelernt und Gründungsmitglied des Südtiroler Künstlerbundes, kurzum ein Bozner Original, ab 1959 stilvoll einrichten ließ. Als er sich zu Beginn der 80er-Jahre aus Altersgründen auf den Ritten zurückzog, schien die Zukunft des Gastbetriebes ungewiss. Seine Töchter bewiesen Sensibilität und ließen die einzigartige Erbmasse, in der die Lage des Hauses, die Ausstattung der Räume und die Tradition der Gaststätte zusammenflossen, aber nicht lange brachliegen. 1988 wurde der Gastbetrieb ohne Zimmer wieder eröffnet und erfreute sich sofort regen Zuspruchs, sei es von Seiten der Bozner als auch fremder Gäste. Mitte der 90er-Jahre wurden in den Zimmern des 1. Stockes zusätzliche Gasträume eröffnet, denen die Möbel und Bilder einen besonderen Charme verleihen. Dass sogar auf dem kleinen Treppenedest vor dem Hausgang noch ein stimmungsvoller Tisch Platz gefunden hat, beweist die Tüchtigkeit der Pächterfamilie ebenso wie die Beliebtheit des Lokals. Schließlich wurden auch im 2. Stock noch zwei Räume aus ehemaligen Zimmern hinzugewonnen.

Die 2001 erfolgte Verlegung der Küche in den ersten Stock stellte eine wesentliche Verbesserung in funktionaler Hinsicht dar, die Restaurierung der Bilder von Albert Stolz 2008 hat den kulturellen Wert des Hauses gesichert. In einer Zeit des „Gasthaussterbens“, das auch die Südtiroler Stadt- und Dorfzentren erfasst hat, beweist das vorbildliche Engagement der Eigentümerinnen und der Pächterfamilie, dass historische Wirtshäuser im harten Wettbewerb von heute durchaus bestehen und funktionale Erschwernisse durch unverwechselbare Charakteristik wettmachen können. Der konkret fassbare Beitrag zum kulturellen Erbe unseres Landes verdient öffentliche Anerkennung.

Wirtshaus Vögele

Goethestrasse 3 / Via Goethe 3

I-39100 Bozen/Bolzano

www.voegele.it



ziali MK, invece, sono da attribuire all'allora proprietario. Resti di antichi telai decorativi rivestono l'area di spostamento delle aperture per la luce. Anche sulla facciata stessa, le fitte modifiche si possono leggere come un libro aperto.

All'interno del ristorante si trovano solo sporadici "souvenirs" della lunga storia dell'esercizio, una storia che non consiste di eventi memorabili ma, piuttosto, nel prosieguo di un'ospitalità discreta. È proprio l'edificio stesso, invece, che funge da monumento storico e che oggi, dopo la ristrutturazione, irradia la confortevole atmosfera tipica delle storiche Stuben altoatesine. La giuria del concorso ha deciso di premiare il ristorante Zur Blauen Traube con il riconoscimento speciale proprio a motivo del rispettoso risanamento apportato al ristorante più antico di Lagundo.



Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2011
Hotel Elephant, Brixen

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2011
Hotel Elephant, Bressanone



Hotel Elephant
Weißlahnstraße 4 / Via Rio Bianco 4
I-39042 Brixen/Bressanone
www.hotelelephant.com

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2010

ex aequo: Zirmerhof / Radein, Parkhotel Laurin / Bozen

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2010

ex aequo: Zirmerhof / Redagno, Parkhotel Laurin / Bolzano



Zirmerhof

Oberradein 59 / Redagno
di Sopra 59
I-39040 Radein/Redagno
www.zirmerhof.it

Parkhotel Laurin

Larinstraße 4 / Via Laurino 4
I-39100 Bozen/Bolzano
www.laurin.it

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2009

Ansitz zum Steinbock / Villanders

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2009

Ansitz zum Steinbock / Villandro



Ansitz zum Steinbock

Franz-von-Defregger-Gasse 14 / Vicolo Franz von Defregger 14

I-39040 Villanders/Villandro

www.zumsteinbock.com

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2008
Park Hotel Holzner / Oberbozen

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2008
Park Hotel Holzner / Soprabolzano



Park Hotel Holzner
Dorf 18 / Via Paese 18
I-39059 Oberbozen/Soprabolzano
www.parkhotel-holzner.com

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2007

Hotel Drei Zinnen / Sexten Moos

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2007

Hotel Tre Cime / Sesto Moso



Hotel Drei Zinnen / Hotel Tre Cime

St.-Josef-Straße 28 / Via San Giuseppe 28

I-39030 Sexten Moos / Sesto Moso

www.hotel-drei-zinnen.com

www.hoteltrecime.it

Besondere Auszeichnung 2008
Hotel Dolomitenhof & Alte Post

Riconoscimento 2008
Hotel Dolomitenhof & Alte Post



Wirtshaus Zur Blauen Traube
Alte Landstraße 44 / Srada Vecchia 44
I-39022 Algund/Lagundo
www.blauetraube.it

Besondere Auszeichnung 2008
Hotel Dolomitenhof & Alte Post

Riconoscimento 2008
Hotel Dolomitenhof & Alte Post



Hotel Dolomitenhof & Alte Post
Fischleintal-Straße 33 / Via Val Fiscalina 33
I-39030 Sexten/Sesto
www.dolomitenhof.com

Besondere Auszeichnung 2007

Gasthaus Krone / Laas

Riconoscimento 2007

Locanda alla Corona / Lasa



Gasthaus Krone / Locanda alla Corona

Hauptplatz 10 / Via Nazionale 10

I-39023 Laas/Lasa

www.krone-laas.it

Gastbetriebe in der Endauswahl Alberghi partecipanti alla selezione finale

2007 2012



Hotel Post Hirsch
Spondinig 7 / Spondigna 7
I-39026 Prad am Stilfserjoch/Prato allo Stelvio
www.posthirsch.com



Hotel Monte Sella
Catarina-Lanz-Straße 7 / Via Catarina Lanz 7
I-39040 St. Vigil in Enneberg/San Vigilio di Marebbe
www.monte-sella.com



Gasthaus Lamm
Dorfstraße 36 / Via Villaggio 36
I-39010 St. Martin in Passeier/San Martino in Passiria
www.gasthaus-lamm.it



Gasthof Saaler Wirt
Saalen 4 / Sares 4
I-39030 St. Lorenzen/San Lorenzo di Sebato 4
www.saalerwirt.it



Gasthof Sandwirt
Passeiererstraße 72 / Via Passiria 72
I-39015 St. Leonhard in Passeier/San Leonardo in Passiria
www.sandwirt.it



Saxifraga Cafe-Restaurant Stub'n
Zenoberstraße 33 / Via Monte San Zeno 33
I - 39012 Meran/Merano
www.saxifraga.it

Gastbetriebe in der Endauswahl
Alberghi partecipanti alla selezione finale

2007 2012



Gasthof Turmwirt
Gufidaun 50 / Gudon 50
I-39043 Klausen/Chiusa
www.turmwirt-gufidaun.com



Hotel Westend
Speckbacherstraße 9 / Via Speckbacher 9
I-39012 Meran/Merano
www.westend.it



Hotel Figl
Albergo Figl
Kornplatz 9 / Piazza del Grano 9
I-39100 Bozen/Bolzano
www.figl.net



Hotel Goldener Adler
Adlerbrückengasse 9 / Via Ponte Aquila 9
I-30042 Brixen/Bressanone
www.goldener-adler.com



Villa Waldkönigin, Hotel Residence
Waldweg / Via del Bosco
I - 39027 St. Valentin a. d. Haide/San Valentino
alla Muta
www.waldkoenigin.com



Hotel Schwarzer Adler
Albergo Aquila Nera
Stadtplatz 1 / Piazza Città 1
I-39045 Sterzing/Vipiteno
www.schwarzeradler.it

Gastbetriebe in der Endauswahl Alberghi partecipanti alla selezione finale

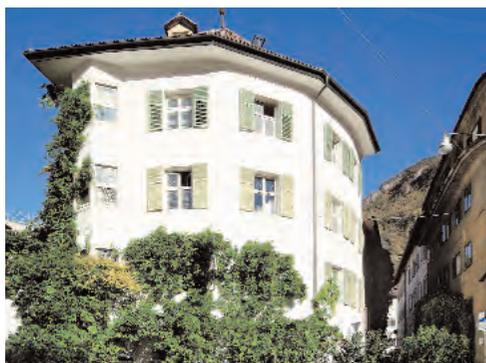
2007 2012



Hotel Restaurant Lilie
Neustadt 49 / Città Nuova 49
I-39045 Sterzing/Vipiteno
www.hotellilie.it



Gasthof zum grünen Baum
Albergo Albero Verde
Stadtplatz 7 / Piazza Città 7
I-39020 Glurns/Glorenza
www.gasthofgruenerbaum.it



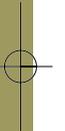
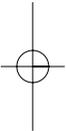
Batzenhäusl
Ca' de Bezzi
Andreas-Hofer-Straße 30 / Via A. Hofer 30
I-39100 Bozen/Bolzano
www.batzen.it



Gasthof Schwarzer Adler
Albergo Aquila Nera
St.-Urban-Platz 2 / Piazza S. Urbano 2
I-39010 Andrian/Andriano



Finsterwirt
Oste Scuro
Domgasse 3 / Vicolo del Duomo 3
I-39042 Brixen/Bressanone
www.finstewirt.com



Richtlinien und Teilnahmebedingungen

Der Zweck der Auszeichnung besteht darin, bei Eigentümern von Hotelbauten und Restaurants sowie bei Hoteliers und Gastwirten die Erhaltung des historischen Bestandes von Hotels und Restaurants in Südtirol zu fördern und das Bewusstsein für die Erhaltung und Pflege historischer Hotels und Restaurants in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

Die Trägerschaft der Auszeichnung bildet die Stiftung Südtiroler Sparkasse in Zusammenarbeit mit der Abteilung Denkmalpflege der Südtiroler Landesverwaltung.

Die Auszeichnung wird an gastwirtschaftliche Bauten verliehen, die hauptsächlich der Öffentlichkeit zugänglich sind (keine betriebsinternen Verpflegungs- und Weiterbildungsstätten). Im Vordergrund stehen dabei die Erhaltung und die Pflege von historischen Gebäuden nach denkmalpflegerischen Grundsätzen. Ausgezeichnet werden können sowohl konservatorische Maßnahmen als auch Um-, An- und Erweiterungsbauten bestehender Hotels und Restaurants. In der Regel wird pro Jahr ein Objekt ausgezeichnet. Der Preis wird im Voraus als Auszeichnung für das nächstfolgende Jahr verliehen.

Das Teilnahmeformular ist bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Bozen, Talfergasse 18, bei der Abteilung Denkmalpflege, Bozen, A.-Diaz-Str. 8, bei der Architektenkammer, Bozen, Sparkassenstr. 15, und beim HGV, Bozen, Delaistr. 16/1, erhältlich. Das ausgefüllte Formular ist mit folgenden Unterlagen bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse einzureichen :

- Lageplan (Katasterauszug),
- A4-Blatt mit Kurzbeschreibung des Objektes und einer geeigneten Dokumentation (mindestens 3 Farbfotos auf Papier, 1 außen, 2 innen),
- A4-Blatt mit Plänen (Grundriss, Fassaden, evtl. Schnitte) und einer Kurzbeschreibung von ausgeführten Baumaßnahmen (maximal 3 Blätter).

Die Unterlagen verbleiben abschließend bei den Veranstaltern. Eine erneute Bewerbung nicht ausgezeichnete Objekte ist möglich.

Die Beurteilung der eingereichten Bewerbungen erfolgt durch eine Jury. Sollten keine geeigneten Bewerbungen vorliegen, kann die Jury von sich aus den Preis vergeben. Die Jury kann weitere Auszeichnungen zuerkennen.

Die Jurierung erfolgt in zwei Stufen. In der ersten Stufe werden alle eingereichten Bewerbungen durch die Jury beurteilt. Unvollständige Dossiers werden von der Beurteilung ausgeschlossen. Für die nach der ersten Voraussetzung ausgewählten Objekte können detailliertere Unterlagen angefordert werden. Die in der zweiten Runde beurteilten Objekte werden von mindestens zwei Mitgliedern der Jury besucht. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und unanfechtbar.

Die Verleihung der Auszeichnung (eine Urkunde und eine Tafel) erfolgt jeweils im Herbst des vorangehenden Jahres bei einer Veranstaltung mit Medienkonferenz.

Norme e modalità del concorso

Il premio ha l'obiettivo di favorire presso proprietari e gestori di alberghi e ristoranti la conservazione delle strutture storiche di alberghi e ristoranti in Provincia di Bolzano, nonché di richiamare pubblicamente l'attenzione su conservazione e manutenzione di alberghi e ristoranti storici.

Il premio è promosso dalla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano in collaborazione con la Ripartizione tutela dei Beni Culturali della Provincia Autonoma di Bolzano.

Il premio è conferito a edifici di tipo alberghiero o di ristorante principalmente accessibili al pubblico (esclusi mense interne di uffici, ditte o istituti di formazione). Importanza primaria ha la conservazione e la manutenzione di edifici storici secondo i criteri della tutela dei beni culturali. Possono essere premiati sia interventi conservativi sia ristrutturazioni, aggiunte e ampliamenti di alberghi o ristoranti esistenti. Di regola si premia un oggetto per anno. Il premio è conferito come riconoscimento per l'anno prossimo.

Il modulo di partecipazione può essere ritirato presso la Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, via Talvera 18, presso la Ripartizione Beni Culturali, Bolzano, via A. Diaz 8 e presso l'Unione Albergatori e Pubblici esercenti, Bolzano, via Delai 16/1. Il modulo compilato e corredato dai seguenti allegati va presentato alla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano :

- situazione esistente (estratto mappa)
- foglio A4 con breve descrizione dell'oggetto e adeguata documentazione (almeno 3 foto a colori, 1 esterno, 2 interni)
- foglio A4 con progetto (planimetria, facciate, ev. sezioni) e breve descrizione dell'intervento realizzato (al massimo 3 fogli)

Il modulo e gli allegati non si restituiscono. Oggetti non premiati possono concorrere un'altra volta.

Gli oggetti presentati al concorso sono giudicati da una commissione. Qualora non ci fossero oggetti idonei alla premiazione, la commissione può aggiudicare il premio su propria iniziativa. La commissione può aggiudicare altri premi.

L'aggiudicamento avviene in due fasi. Nella prima fase tutti gli oggetti presentati al concorso sono giudicati dalla commissione. Domande incomplete sono escluse dall'aggiudicamento. Per gli oggetti scelti in seguito alla prima cernita possono essere richieste informazioni più dettagliate. Gli oggetti giudicati nella seconda fase saranno visitati da almeno due membri della commissione. La decisione della commissione è definitiva e insindacabile.

La premiazione, consistente in un documento e in una targa, avviene nell'autunno dell'anno precedente nell'ambito di una manifestazione con conferenza stampa.

Teilnahmeformular Modulo di partecipazione

Name und Adresse des Betriebes / Nome e indirizzo dell'esercizio:

Telefon / telefono

Fax

E-Mail

vertreten durch / rappresentato da:

(Name und Adresse / nome e indirizzo):

Grand Hotel / Hotel, Pension / Restaurant

Sitzplätze im Speisesaal / posti nella sala pranzo:

Sitzplätze im Restaurant / posti nel ristorante:

Sitzplätze in weiteren Lokalen / posti in altri locali:

Eingeschränkte Öffnungszeiten (Tage oder Monate) /

periodo di chiusura temporanea (giorni o mesi):

Datum der letzten Bauarbeiten / data degli ultimi interventi edilizi:

Architekt / architetto (Name und Adresse / nome e indirizzo):

Bewerbung für / partecipazione per:

Erhaltung / Konservierung des historischen Gebäudes ohne größere Umbaumaßnahmen / Manutenzione / conservazione dell'edificio storico senza grandi trasformazioni

Restaurierung eines Teils oder des ganzen Gebäudes / Restauro di una parte o dell'intero edificio

An- oder Erweiterungsbauten / Aggiunte o ampliamenti

Von den Richtlinien und Teilnahmebedingungen haben wir Kenntnis genommen:

Abbiamo preso visione delle norme e delle modalità di partecipazione

Ort und Datum:

Unterschrift Eigentümer oder Betreiber:

Luogo e data:

Firma del proprietario o del gestore:

Teilnahmeformular und Unterlagen sind bis zum 31. März 2011 (Datum des Poststempels) einzureichen an Stiftung Südtiroler Sparkasse, Talfergasse 18, 39100 Bozen

Il modulo e gli allegati sono da presentare entro il 31 marzo 2011 (data del timbro postale) alla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, via Talvera 18, 39100 Bolzano

Impressum
Colophon

Herausgeber/Editore
© Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano

Koordination/Coordinatore
Wolfgang v. Klebelsberg

Graphic und Layout/Progetto grafico
Dall'O & Freunde

Redaktion/Redazione
Edition Rætia

Übersetzung/Traduzione
Lorenza Bonetti & Stefano Peroni

Fotos/Fotografie
René Riller
Annette Fischer
Günther Richard Wett
Wolfgang v. Klebelsberg
Josef Pernter

Druck/Stampa
Longo AG, Bozen/Bolzano



STIFTUNG SÜDTIROLER SPARKASSE
FONDAZIONE CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO
1854

**Wir stiften Kultur
Promuoviamo cultura**

